

Der Aktienmarkt ist in blendender Verfassung und trotzdem in Kursregionen angekommen, in denen es zu deutlichen Korrekturen kommen KANN (können sich aber auch noch 1-2 Jahre hinziehen). Große Adressen erwarten eine Korrektur an den Märkten. Bei den Leitindizes werden (nicht dramatische) Abschlüge von rund 15% annonciert. Der Aufwärtstrend seit 2009 ist intakt, aber heiß gelaufen. Was sind da 15% Korrektur? Dann wären wir im DAX bei ca. 11.000 Punkten – also auf dem Niveau vom November 2016. Für Investoren kein Beinbruch, sondern durchaus die Einladung, langfristige Depots mit aussichtsreichen Kandidaten auszubauen. Wir reden von Korrekturen, nicht von einem crash! Die Fundamentaldaten sprechen eindeutig dagegen und bewegen sich mit Ausnahme Amerikas im Bereich langjähriger Durchschnitte, wobei Asien noch das größte Potential hat.

KGV's Asien: 13 Europa: 15 Amerika: 18;

KBV's Asien: 1,4 Europa: 1,7 Amerika: 2,9

Zwei Szenarien stehen im Raum:

Variante 1 steht für „nach unten antäuschen und nach oben durchziehen“. Der Einbruch des Nasdaq 100 Index am 09. Juni war ein kleiner Vorgeschmack auf diesen möglichen Verlauf: Ein drastischer, aber kurzer Abverkauf von 5-8% innerhalb weniger Tage und nach einer Stabilisierungsphase (während alle Welt die große Gegenbewegung eingeläutet sieht) folgt der nächste mehrmonatige Anstieg in ungeahnte Kursregionen.

Variante 2 für die Sommermonate und die Zeit danach wäre ein Kursrückgang, mit dem keiner so richtig rechnet. Was als moderate Korrektur beginnt, gewinnt zunehmend an Abwärtsdynamik und verschärft sich vor allem dann, wenn die großen Adressen ihre Korrekturziele erreicht sehen, einsteigen und dennoch nichts gegen den Abverkauf ausrichten können, weil Handelssysteme Automatismen auslösen. Ein zweites 2015, das von zwei aufeinanderfolgenden Abwärtswellen von je 25% in einem Zeitraum von 6 Monaten geprägt war, wäre die Konsequenz. Wobei wir uns auch verdeutlichen sollten, daß wir nur 5 (!) Monate gebraucht haben, um den Stand von vor der Korrektur wieder zu erreichen.

Niemand vermag einzuschätzen, wohin die "Reise gehen wird" und niemand kann ein perfektes "Market-Timing" betreiben, aber logisches Denken und Besinnung auf die FAKTEN (s.o.a. Fundamentaldaten + Alternativlosigkeit von Aktien aufgrund der noch lange andauernden Zinspolitik) sollte unser Handeln bestimmen. Wir haben beste Voraussetzungen für ein sog. "Goldilocks-Szenario" bei Aktien (siehe angehangenes pdf), als da sind:

1. Ein günstiges monetäres Umfeld mit niedrigen Zinsen und unverändert expansiven Notenbanken
2. Ein leichtes Wirtschaftswachstum mit steigenden Unternehmensgewinnen (keine Rezession und keine Überhitzung)
3. Verunsicherung bei den Anlegern (weder Euphorie noch Überinvestition)